

Gründlichkeit und Gelehrsamkeit die Beziehungen zwischen England und dem normannisch-sizilischen Königreich im 12. Jh. und erörtert insbesondere umsichtig und lehrreich die oft aufgeworfene Frage, inwieweit Einwirkungen des einen Staates auf den anderen in verfassungsgeschichtlicher Beziehung bestanden haben. Dabei gelangen eine Anzahl bisher unbekannter und interessanter Urkunden hoher sizilischer Justiz- und Verwaltungsbeamten zum Abdruck. Im letzten Abschnitt macht Haskins sehr wahrscheinlich, dass der bekannte *Catalogus baronum* des süditalienischen Reiches älter ist, als man bisher zumeist angenommen hat, indem er seinem Grundstock nach bereits in die Zeit Rogers II. gehört und also das älteste, bisher bekannte Lehnregister des Abendlandes darstellt. H. Br.

227. Seit dem Hinweis auf den dritten Band der *Consuetudines monasticae* (N. A. XXXIII, S. 570 f. n. 214) sind zwei weitere Bände der wichtigen Sammlung erschienen, durch die ihr Herausgeber, B. Albers, aufs neue die Forschung über frühmittelalterliches Klosterwesen wesentlich fördert. Bei dem Reichtum ihres Inhalts kann es sich hier allein darum handeln, ihn in möglichster Kürze anzudeuten, um auf solche Weise zu dem neu ausgebreiteten Materiale zur Geschichte des Benedictinerordens hinzuführen. Der erste in Frage stehende Band, der vierte in der Gesamtreihe, enthält S. 1 ff. *Consuetudines Fructuarienses* in zwei Büchern (*ordo de festivitibus*, *ordo de obedientiis monasterii Fructuariensis* mit *responsiones pertinentes ad opus Dei*, resp. *pert. ad abbatem*, *priorem* u. s. w.). Ihnen folgen S. 195 ff. der *Consuetudinarium offitii divini in monasterio Cystrensi*, d. h. dem englischen Kloster Chester und S. 223 ff. die *Consuetudo Vallymbrosanae congregationis*. Dem Bande beigegeben sind zwei Facsimiles aus einer Lambacher und einer Berliner Hs., überdies ein vom Herausgeber selbst angefertigtes alphabetisches Verzeichnis der von den Abteien zu Dijon oder Fruttuaria reformierten Klöster (S. 263 ff.) und endlich ein Stammbaum derjenigen Klöster, in denen die Gewohnheiten von Fruttuaria einst beobachtet wurden. Wichtiger noch als dieser vierte Band mit seinem vornehmlich für die Geschichte des klösterlichen Gottesdienstes wichtigen Stoff erscheint der fünfte, der im Wiederabdruck klösterlicher Ordnungen das mönchische Leben selbst und darin manchen einzelnen Brauch wie